

Ziel **Aufgabe** ⑦**Ein ganz normales Frühstück**

Ich war heute Morgen wieder einmal spät dran, weil ich gestern so lange mit meiner neuen Barbie gespielt hatte. Als ich in die Küche kam, saß meine Mutter hinter der Zeitung und brummte ein unfreundliches „Guten Morgen, Lars! Pünktlichkeit ist alles!“. Sie war schon fertig angezogen und las gerade noch den Sportteil der Zeitung, bevor sie ins Büro fuhr. Mein Vater hatte schon ganz früh den Tisch gedeckt, stand noch im Schlafanzug am Herd und wartete darauf, dass die Milch warm wurde. „Soll ich dir“, fragte er zu mir gewandt, „ein schönes Käsebrod für die Schule machen oder heute lieber eines mit Schokokrem?“

Ich wollte gerade antworten, da kam meine dreizehnjährige Schwester Jessica aus ihrem Zimmer, schmiss ihre Schultasche auf den Boden und brüllte: „Verdammt! Wer hat meinen Fußball wieder versteckt? Den brauche ich heute fürs Training!“ „Du sollst auch einmal an etwas anderes denken als dein blödes Fußball!“, ermahnte meine Mutter sie. „Mama hat Recht“, ergänzte mein Vater. Ich dachte: Warum gibt es jeden Morgen diesen Stress?

Ein ganz normales Frühstück

Ich war heute Morgen wieder einmal spät dran, weil ich gestern so lange mit meiner neuen Puppe gespielt hatte. Als ich in die Küche kam, saß meine Mutter hinter der Zeitung und brummte ein unfreundliches „Guten Morgen, Daniel! Pünktlichkeit ist alles!“. Sie war schon fertig angezogen und las gerade noch den Sportteil der Zeitung, bevor sie zur Arbeit fuhr. Mein Vater hatte schon ganz früh den Tisch gedeckt, stand noch im Schlafanzug am Herd und wartete darauf, dass das Wasser warm wurde. „Soll ich dir“, fragte er zu mir gewandt, „ein schönes Käsebrod für die Schule machen oder heute lieber eines mit Schinken?“

Ich wollte gerade antworten, da kam meine vierzehnjährige Schwester Jessica aus ihrem Zimmer, schmiss ihren Ranzen auf den Boden und brüllte: „Verdammt! Wer hat meinen Fußball wieder versteckt? Den brauche ich heute fürs Training!“ „Du sollst auch einmal an etwas anderes denken als dein blödes Training!“, ermahnte meine Mutter sie. „Mutter hat Recht“, ergänzte mein Vater. Ich dachte: Warum gibt es jeden Morgen diese Hektik?

**Frage 1:****Kannst du genau lesen?**

Suche die zehn Unterschiede zwischen Original (links) und Kopie (rechts) und unterstreiche sie im rechten Text.

Frage 2:**Was ist das Besondere an dem Text?**

Ein Tipp: Die Überschrift der Texte lautet „Ein ganz normales Frühstück“.

Frage 3:**Ist der Satz eine Satzreihe oder ein Satzgefüge?**

Ich war heute Morgen wieder einmal spät dran, weil ich gestern so lange mit meiner neuen Puppe gespielt hatte.

**SATZREIHE UND SATZGEFÜGE**

Eine Satzreihe ist ein Satz aus vollständigen Hauptsätzen, ein Satzgefüge ist ein Satz mit Haupt- und Nebensatz.

Lösungsseite

zu Frage 1

- 1 Die Texte sind nicht genau gleich. Der linke ist das Original.
- 2 Wo sind die Veränderungen im rechten Text? Lies dazu beide Texte noch einmal genau.
- 3 Lies jetzt Satz für Satz: zuerst im linken Text und danach im rechten, jeweils denselben Satz.
- 4 Immer, wenn du einen Satz bearbeitet hast, machst du ein Zeichen unter das letzte Wort, dann weißt du nachher, wo du weitermachen musst!
- 5 Kontrolliere Satz für Satz, ob es Unterschiede gibt. Oft fallen sie gar nicht sofort auf!
- 6 Es sind im ganzen Text 10 Veränderungen!
- 7 Der erste Satz heißt im linken Text: „Ich war heute Morgen wieder einmal spät dran, weil ich gestern so lange mit meiner neuen Barbie gespielt hatte.“
- 8 Und rechts steht: „... so lange mit meiner neuen Puppe gespielt hatte.“ Du unterstreichst: *Puppe*.
- 9 Du liest Satz für Satz vergleichend durch und suchst nach weiteren Unterschieden.
- 10 Im rechten Text sind diese Veränderungen – in Klammer steht das Wort aus dem Original: Puppe (Barbie, Zeile 4), Daniel (Lars, Zeile 7), zur Arbeit (ins Büro, Zeile 10), das Wasser (die Milch, Zeile 13), Schinken (Schokokrem, Zeile 16), vierzehnjährige (dreizehnjährige, Zeile 18), ihren Ranzen (ihre Schultasche, Zeile 20), Training (Fußball, Zeile 26), Mutter hat Recht (Mama hat Recht, Zeile 25), diese Hektik (dieser Stress, Zeile 26).

zu Frage 2

- 1 Dieser Text kommt den meisten eigenartig vor. Warum?
- 2 Läuft bei dir zu Hause der Morgen auch so ab? Was ist anders?
- 3 Wenn du nur den ersten Satz liest, glaubst du dann, die Person „Ich“ ist ein Mädchen oder ein Junge? ... weil ich gestern so lange mit meiner neuen Barbie gespielt hatte. (Z. 3-4)
- 4 Die meisten denken, dass ein Mädchen das sagt, weil es sehr selten vorkommt, dass schulpflichtige Jungen mit Puppen spielen. Es ist aber ein Junge, Lars. In Zeile 7 spricht ihn die Mutter so an. Es ist in Ordnung, wenn Jungen mit Puppen spielen, aber es kommt nicht oft vor.
- 5 Auch die Mutter verhält sich anders als die meisten Mütter: Sie liest den Sportteil (Z. 9) und brummt unfreundlich (Z. 6). Ist streng (Z. 24). Das ist ungewöhnlich für eine Mutter.
- 6 Verhält sich der Vater wie die meisten Väter? Die Schwester wie die meisten Mädchen?
- 7 Es spricht nichts dagegen, wenn sich Familienmitglieder so verhalten – aber es ist nicht die Regel! Insofern also für die meisten nicht üblich oder „normal“!

Mutter	Vater	Tochter	Sohn
- liest Sportteil (Z. 9) - ist brummig (Z. 6) - ermahnt (Z. 7, 24)	- macht Frühstück (Z. 20)	- brüllt herum (Z. 20) - spielt Fußball (Z. 22)	- spielt mit Puppen (Z. 4)

zu Frage 3

- 1 Sind die beiden Satzteile ganz gleichwertig – oder hängt einer vom anderen ab?
- 2 Der zweite Satzteil ist durch weil mit dem ersten verbunden. Er hängt also vom ersten Satzteil ab.
- 3 Der zweite Teil ist ein Nebensatz. Das erkennst du an der Konjunktion weil.

Der Satz ist also ein Satzgefüge.

zur Vollversion